

Wohlstand in Wuppertal

Entwicklung, Validierung und Etablierung eines alternativen Indikatorensets für urbanen Wohlstand

Katharina Schleicher, Hans Haake

Im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes Wohlstands-Transformation Wuppertal werden Indikatoren zur Messung von Lebensqualität und nachhaltiger Entwicklung auf der Ebene einer vom Strukturwandel betroffenen Stadt entwickelt. Neben der spezifischen Entwicklung der Wohlstandsindikatoren für die Stadt Wuppertal sollen diese Kennzahlen auch auf ihre Verallgemeinerbarkeit und Übertragbarkeit auf andere Städte geprüft werden. Ausgehend vom OECD Better-Life-Index und anderen Wohlstands- und Nachhaltigkeitsindikatoren werden verschiedene Ansätze verglichen und die Besonderheiten der Wohlstandsmessung in Städten berücksichtigt.

Für eine längerfristige und wirkungsvolle Etablierung und Nutzung der Wohlstandsindikatoren ist jedoch auch die Verankerung in der städtischen Gesellschaft wichtig. Entsprechend findet im Rahmen des WTW-Projektes ein mehrstufiger Beteiligungsprozess statt, der Wohlstandsvorstellungen in der Bevölkerung untersucht und zum Ziel hat, gemeinsam mit Einwohner*innen sowie Stakeholdern eine Reihe von Wohlstandsindikatoren zu entwickeln.

State of the Art: Existierende Indikatorensysteme

Als Alternative zu rein materiellen Messinstrumenten von Wohlstand sind in den vergangenen Jahrzehnten verschiedene Indikatorensysteme zur Messung von Lebensqualität, oft im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit, entstanden (u.a. "Well-being for all" des Europarates, Better-Life-Index der OECD, HEINZ des Zukunftsrats Hamburg).

Das WTW-Projekt und die Wuppertaler Wohlstandsdimensionen bauen insbesondere auf die 11 Dimensionen und insgesamt 25 Hauptindikatoren des OECD-Better-Life-Index auf. Diese umfassen Gesundheit, Work-Life-Balance, Bildung, Gemeinsinn, Zivilengagement, Umwelt, Sicherheit, Lebenszufriedenheit. Der BLI wurde von der OECD entwickelt und berichtet seit 2011 alle zwei Jahre über die Lebensqualität in allen OECD-Ländern sowie ausgewählten weiteren Ländern. Seit 2015 ist auch eine erste Einschätzung der Lebensqualität zukünftiger Generationen enthalten (OECD 2015).

Das OECD Indikatorensystem als Anfangspunkt kann als nationales bzw. regionales System den Besonderheiten von Städten allerdings nicht gerecht werden. Es teilt diese Einschränkung mit einer Vielzahl von untersuchten Indikatorensystemen, die oft mit unzureichender Anpassung auf untere Politik Ebenen übertragen werden. Dabei zeichnet Städte insgesamt und jede Stadt im besonderen aus, dass bei ihrer Betrachtung Aspekte sichtbar werden, die ein nationales, auf vorhandenen Statistiken basierendes System nicht berücksichtigen kann. In einem ersten Workshop mit engagierten Bürgern zeigte sich unter anderem die besondere Bedeutung des offenen Raums und der fußläufig erreichbaren Nahversorgung.

Indikatorennutzer: Interviews und Diskussionsprozesse mit Akteuren

In den meisten Fällen werden Indikatorensysteme nicht mit oder von den Akteuren entwickelt, die später für deren Nutzung zuständig sind. Vielfach ist den Akteuren überhaupt nicht bewusst, dass es alternative Indikatorensysteme gibt. Besondere Anforderungen sind hierbei:

- Geringe Komplexität
- Anpassung an lokale Herausforderungen
- Beteiligung der Akteure bei der Erstellung
- Einbettung in bestehende Abläufe (Haushaltserstellung/Datenerhebung, Berichtswesen etc.)

Entsprechend werden in Interviews mit Entscheidungsträgern aus Politik, Verwaltung und anderen Bereichen erste Informationen zu Anforderungen an Indikatorensysteme gesammelt. Zusätzlich sollen Überlegungen zu Indikatoren in laufende Prozesse der Stadtentwicklung (Strategie Wuppertal 2025) und noch zu etablierende Netzwerke, Initiativen und Plattformen eingebracht werden, so dass ein laufender Prozess entsteht.

Im Rahmen des WTW-Projektes sollen die Indikatoren außerdem zur Evaluierung von zivilgesellschaftlichen Projekten und Initiativen eingesetzt werden.

Bürger*innen: Wohlstandsvorstellungen

Workshop mit engagierten Bürger*innen / Mitgliedern von Initiativen Guten Lebens

Offene Diskussionen: Was bedeutet Gutes Leben in Wuppertal? Was sollte beachtet werden, um die Lebensqualität zukünftiger Einwohner*innen nicht zu gefährden?

Schriftliche Umfrage mit Einwohner*innen zu Wohlstandsvorstellungen

Bewertung von Wohlstandsfaktoren aus Workshop I, Einbeziehung von bestehenden Indikatorensystemen, insb. BLI

Fokusgruppeninterviews mit Einwohner*innen

Fokusgruppen mit Diskussionen zu Gutem Leben mit zufällig ausgewählten Einwohner*innen

Workshop mit Bürger*innen

Ergebnisse der Umfrage und Fokusgruppen vorstellen. Operationalisierung / Entscheidung für messbare Indikatoren diskutieren

Integration der Ergebnisse

Indikatoren für Wohlstand in Wuppertal

Anschluss an wissenschaftliche und internationale politische Debatten

Validierung durch Bürger und zivilgesellschaftliche Initiativen

Praktischer Nutzen und dauerhafte Etablierung: Politiksteuerung und Evaluierung von Projekten & Initiativen



Foto: Erste Ergebnisse des Partizipationsprozesses